

Ausgerechnet in der Süddeutschen Zeitung befand sich ein Kommentar zum Papstauftritt, wie wir ihn nicht erwartet hätten und der uns irgendwie entgangen ist:

PENETRANTE 90 MINUTEN

5 *Karol Wojtyla* (ZDF) -- Da setzt man sich also besten Willens am Samstagabend vors
Fernsehgerät und verbietet sich strikt jedes Vorurteil und jede besserwisserische Arroganz. Wenn
einen *Superstar* Millionen Fernsehzuschauer lieben, dann muß das doch irgendeinen Grund
haben, dann wäre es zu billig, die Nase über 5000 von ihnen zu rümpfen, die da in der Kölner
10 *Domhalle* zu beobachten waren: wie sich die Damen jeden Alters drängen, ihr Idol mit Blumen
und sehnsüchtigen Blicken zu bewerfen, wie das Publikum vor Vergnügen aufjauchzt, wenn es
nur die Andeutung eines Scherzes vermutet, wie es keinem *Satz* eine Chance läßt, ohne
rhythmisches Begleitklatschen zu entkommen, das ist auch eher rührend als komisch. Soll man
wirklich jemand vorschreiben, was er mag und wie er das zeigt? Und hat dieser *Karal Wojtyla*
nicht unbestreitbar eine hübsche Stimme, Talent zur Show? Aber nein, es hilft nichts. Je länger
15 das ZDF diesen Soloabend eines Infratest-Königs serviert, desto anhaltender dreht sich dem
Rezensenten der Magen um. Den Mainzern ist ihr seit langem penetrantestes Programm gelungen:
90 Sendeminuten weitgehend ausgefüllt mit Schmachtfetzen, die von verlogener Sentimentalität
("Unser täglich Brot ist die Liebe") nur so triefen, mit Wiener Schmäh von der ranzigsten Machart
und von schamlosester Eigenreklame für den eigenen *Verein*, alles zusammen vom Künstler
20 präsentiert unter Zuhilfenahme eines absolut steinerweichenden Dackelblicks und eines sorgfältig
auf Flaschen gezogenen Kunstcharmes, wie er so kompromißlos schon lange nicht mehr an einer
deutschen Fernsehanstalt zum Einsatz gebracht wurde. 80 Prozent unechtes Gefühl, 20 Prozent
keimfreie Komik. Beides unter *unglaublicher Ausnutzung* jedweder spontanen Geste, jedem
Anspruchs - das ist Unterhaltung, wie sie nach Meinung des ZDF offenbar sein soll.

25 Absoluter Tiefpunkt: als *Wojtyla* - zum wievielten Mal eigentlich in einer TV-Show - den großen
Gottmenschen mimt, süßlich lächelnd seinen Geist beschwört ("Bestimmt schaut er uns heute von
oben zu"), ihm hinterher in Richtung Himmel gönnerhaft zuzwinkert und endlich mit vor Rührung
ersterbender Stimme mitteilt, Jesus sei ein "Mensch" gewesen - und das, um zwanglos auf seinen
berühmtesten Humanitäts-Hit "Hier ist ein Mensch" überleiten zu können. Manchmal läßt sich
30 über Geschmacksfragen nicht mehr streiten.

(Peter-Alexander-Fans unter den MSZ-Lesern dürfte es aufgefallen sein, daß Herbert Riehl-
Heyse in Wahrheit nicht Wojtyla, sondern den großen Schlagerstar durch den Schmutz gezogen
hat, der Feigling! Nur die kursiv gesetzten Teile weichen vom Originaltext ab)